

junger
dokumentar
film

Die elfte Staffel – ab 14. November 2011
montags um 23.30 Uhr im SWR Fernsehen



0:17.32

120min

REC

CINE U

HD720P

ATV
ON

ALC

25:25P 1/25

MFO.73m
F4.8 217.9°

Inhalt

Wege, Träume, Wirklichkeiten	4
Elfte Staffel » Junger Dokumentarfilm«	
<hr/>	
Kauf mich!	6
Geschichten aus dem Rotlichtmilieu	
<hr/>	
Kandidaten	8
Demokratie an der Förderschule	
<hr/>	
Perfekte Mädchen	10
Der Traum vom Tanzen	
<hr/>	
Der Ernst des Lebens	12
Junge Aussiedler auf Arbeitssuche	
<hr/>	
SWR-Nachwuchsförderung	14
<hr/>	
»Junger Dokumentarfilm« im Internet	15
<hr/>	

Wege, Träume, Wirklichkeiten

Elfte Staffel »Junger Dokumentarfilm«

Das SWR Fernsehen sendet ab dem 14. November jeweils montags um 23.30 Uhr vier neue Filme der SWR-Nachwuchsreihe »Junger Dokumentarfilm«.

Die Debütfilme von Diplomanden und Absolventen der Filmakademie Baden-Württemberg erzählen auf ihre jeweils ganz eigene Weise von unterschiedlichen Alltagswirklichkeiten und dem Ringen um die Erfüllung von Lebensträumen. Sie stellen Frauen vor, die auf der Suche nach schnellem Geld im Amsterdamer Rotlichtbezirk ihren Körper verkaufen; vier Jungen einer Förderschule, die sich in ihrer Klasse behaupten müssen; junge Mädchen, die hart für ihren Traum arbeiten, gefeierte Primaballerinas zu werden; junge russische Aussiedler auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle und einem Platz in der Gesellschaft.

Vivian Botero entwirft Dessous für Prostituierte. Für die Frauen, die in den berühmten Schaufenstern Amsterdams ihre Dienste anbieten, sind die sexy Outfits notwendige und begehrte »Arbeitskleidung«. Filmemacherin Catalina Flórez gelingt ein außergewöhnlicher Einblick in die Gedankenwelt der Frauen. Michelle, Vanesa, Tamara und Maria sprechen offen von dem, was sie tagtäglich erleben, aber auch von ihren Wünschen und Träumen.

Der Dokumentarfilm **Kauf mich! – Geschichten aus dem Rotlichtmilieu** zeigt die harte Realität der Prostitution.



Mo 14.11.11, 23.30 Uhr

Yannik ist der Chef der 7a. Yousef und Marcel haben ihn lieber zum Freund als zum Feind, sonst würde es ihnen vielleicht ergehen wie Emanuel. Ungeliebt und allein in der Ecke sitzend, wird der Junge mit seiner langsamen und korrekten Art immer wieder zum Sündenbock der Klasse. Doch Emanuel steckt alle Beleidigungen und Verletzungen mit verblüffender Sanftheit weg. Eines Tages bringt die engagierte Klassenlehrerin mit Demokratie, Kinderrechten und Ethik ganz neue Themen in den Unterricht. Und Emanuel wittert eine Chance, sich seiner Außenseiterposition in der Klasse zu entledigen ...

Ayla Gottschlichs Film **Kandidaten – Demokratie an der Förderschule** begleitet vier Jungen einer Förderschulklasse über mehrere Monate hinweg.



Mo 21.11.11, 23.30 Uhr

Lisa und Lea haben einen Traum: Sie wollen gefeierte Ballerinas werden. Dafür arbeiten sie hart und bringen zahlreiche Opfer. Beide Mädchen besuchen die weltberühmte John-Cranko-Ballettschule in Stuttgart. Die 21-jährige Lea steht kurz vor ihrer Diplomprüfung. Während des anschließenden Jahres als Elevee muss sie sich beweisen und versuchen, ein Bühnenengagement für die Zeit danach zu bekommen. Auch die 11-jährige Lisa steht unter großem Erfolgsdruck. Sie hofft, dass ihre Noten gut genug sind, damit ihr Stipendium verlängert wird.

Für ihren Film **Perfekte Mädchen – Der Traum vom Tanzen** hat die Dokumentarfilmerin Inga Bremer Lisa und Lea ein knappes Jahr lang mit der Kamera beobachtet.



Mo 28.11.11, 23.30 Uhr

Niko, Alex und Valentina sind in der ehemaligen Sowjetunion geboren und aufgewachsen. In der Hoffnung auf eine bessere Zukunft für ihre Kinder entschieden sich die Eltern vor Jahren für einen Neubeginn in Deutschland. Während ihre Eltern rund um die Uhr um die tägliche Existenzsicherung ringen, stehen die Jugendlichen kurz vor ihrem Hauptschulabschluss und damit vor der Frage, was sie mit ihrem Leben anfangen sollen.

Der Dokumentarfilm **Der Ernst des Lebens – Junge Aussiedler auf Arbeitssuche** von Jelena Jeremjewa begleitet die drei Jugendlichen über einen Zeitraum von anderthalb Jahren hinweg und erzählt von ihren Enttäuschungen, Konflikten und Erfolgen auf der Schwelle zum Erwachsenwerden.



Mo 05.12.11, 23.30 Uhr



Kauf mich!

Geschichten aus dem Rotlichtmilieu

Ein Film von Catalina Flórez (59 Min.)

»Ich nehme 50 Euro für Blasen und Sex. Ich ziehe mich aus und du kannst mich anfassen.« Wenn Michelle mit ihren Freiern spricht, dann geht es ums Geschäft: um käuflichen Sex. Gefühle haben keinen Platz in diesem Teil ihres Lebens. Michelle ist 22 Jahre alt, und so wie sie verkaufen überall auf der Welt Frauen ihren Körper. Dem Film »Kauf mich!« gelingt ein spannender Einblick in das harte Geschäft der käuflichen Liebe. Er begleitet die Designerin Vivian Botero, die erotische Dessous entwirft und an ihre Stammkundinnen im Rotlichtbezirk von Amsterdam verkauft. Für die Sexarbeiterinnen sind die sexy Outfits notwendige und begehrte »Arbeitskleidung«. Vivian Botero kennt ihre Kundinnen alle seit Jahren persönlich, weiß um ihre Schicksale, ihre Sorgen, ihre Träume.

Die Frauen im Rotlichtmilieu Amsterdams erzählen in dem Dokumentarfilm von Catalina Flórez offen aus ihrem Alltag mit bis zu 20 Freiern am Tag, von ihren Erfahrungen, von jenen Wünschen ihrer Freier, die sie erfüllen und von anderen, die sie ablehnen. Michelle, Vanesa, Tamara und Maria erinnern sich an ihr Leben vor der Prostitution und träumen davon, in einigen Jahren wieder ein Leben ohne käuflichen Sex zu führen.

»Diese Mädchen kennen die harte Wirklichkeit viel besser als jede von uns«, sagt Vivian Botero in ihrem Atelier, in dem sie ihre Dessous entwirft und nähen lässt. »Sie kennen die hässliche Seite. Und das macht mich traurig. Es sollte eine Art Grenze geben, wie lange ein Mädchen diese Arbeit machen darf.« Vivian und ihr Partner Michel kommen oft ins Gespräch mit den Sexarbeiterinnen, wenn sie im Rotlichtviertel unterwegs sind und ihre neueste Kollektionen zeigen. Die beiden begegnen den Frauen mit Respekt und Offenheit. Dennoch ist für sie die Realität der Frauen schwer nachvollziehbar. Wie bewältigen die Frauen dieses Leben?

»Bevor du den Vorhang öffnest, musst du einen Schalter im Kopf umlegen: ‚Ich bin jetzt sexy, ich bin bares Geld‘«, erklärt Michelle. Dann wird sie zum »Porno-Star« und damit »ganz anders als ich wirklich bin«. Eine Scheinwelt, ein Theater. Sie lebt in zwei Welten, denn im Privatleben hat sie einen festen Freund, der akzeptiert, was sie beruflich tut. »Viele Frauen hören hier auf, und nach einer Weile fangen sie wieder an, weil man leicht und schnell Geld verdient«, erzählt Vanesa (23). Sie selbst arbeitet seit fünf Jahren im Rotlichtbezirk. Wenn sie von ihrer Zukunft spricht, spürt man, welche tiefen Spuren die Freier und ihre Wünsche in ihrer Seele hinterlassen: »Eines Tages möchte ich aufhören. Dann will ich keinen Mann mehr sehen, und keiner darf mich mehr anfassen.«

Tamara (37) will privat nichts mit Männern zu tun haben. In ihrer Freizeit darf sie nur einen begleiten: Ihr Hund. Männern schenkt sie nur Aufmerksamkeit, wenn sie dafür bezahlen. Sie hört ihnen zu, erfüllt ihnen ihre sexuellen Wünsche, doch es gibt für sie auch ganz klare Grenzen.

»Kauf mich! – Geschichten aus dem Rotlichtmilieu« zeigt die Widersprüche der Prostitution und kontrastiert die Scheinwelt mit der Wirklichkeit. Der Film erzählt die Geschichten der Frauen hinter den Fenstern des Rotlichtbezirks und schildert ihre Schicksale. Er handelt von der Suche nach schnellem Geld, von der Sehnsucht nach Freiheit und von einem Leben zwischen käuflichem Sex und partnerschaftlichen Beziehungen.

»Kauf mich! – Geschichten aus dem Rotlichtmilieu« war nominiert für den First Steps Award 2011.



Catalina Flórez

... geboren am 14. April 1979 in Medellin, Kolumbien. Studium an der Filmakademie Ludwigsburg von 2004 bis 2011. 2007 bis 2008 Studium an der Internationalen Filmhochschule in Kuba (EICTV). 2008 hat Flórez bereits den 62-minütigen Film „La vida es un tango“ realisiert. »Kauf mich« ist ihr Diplomfilm.

» Als ich im November 2006 meine Freundin, die kolumbianische Modedesignerin Vivian Botero, in Amsterdam besuchte, gingen wir gemeinsam in den Rotlichtbezirk, um dort Dessous zu verkaufen, die sie speziell für Prostituierte entwirft. In dieser Nacht habe ich viele Frauen kennengelernt, die als Prostituierte arbeiten. Ich habe ihre Geschichten gehört und erfahren, was sie machen und wie sie sich dabei fühlen. So intime und spontane Gespräche hatte ich bis dahin noch nie erlebt. Dabei kam mir zum ersten Mal der Gedanke, diesen Film zu machen.

Prostitution gibt es in jeder Gesellschaft. Frauen in jedem Alter verkaufen ihre Schönheit, ihren Sex. Ich lernte viele dieser Frauen kennen und wollte ihre Arbeit mit ihren Augen sehen, ich wollte verstehen wie es sich anfühlt, was das alles bedeutet. «



Buch und Regie **Catalina Flórez** / Kamera **Tanja Häring** / Ton **Catalina Flórez, Julia Mariano** / Schnitt **Kilian Schmidt**
 Musik **Frank 21 Mueller, Andreas T. Fuchs** / Sounddesign und Mischung **Nicolas Tsabertidis** / Producerin **Anna Tasja Flügel** /
 Produktionsleitung **Stephan Grobe, Julia Mariano, Jochen Dickbertel (SWR)** / Produzenten **Hans-Hinrich Koch, Norbert W. Daldrop**
 Studienkoordinator **Thorsten Schütte** / Betreuung **Helga Reidemeister** / Redaktion **Gudrun Hanke-El Ghomri (SWR)**

Eine Koproduktion von av Independents mit der Filmakademie Baden-Württemberg und dem Südwestrundfunk.

Gefördert mit Mitteln der MFG Filmförderung Baden-Württemberg.



Kandidaten Demokratie an der Förderschule

Ein Film von Ayla Gottschlich (78 Min.)

»Wer möchte sich zur Wahl zum Klassensprecher aufstellen lassen?« Sahar Amin, die junge Klassenlehrerin, schaut fragend in die Runde: »Yannik, Yousef, Marcel ... sonst keiner?« In der letzten Reihe hebt jemand langsam und zögerlich einen Arm: Emanuel. Skeptisch schauen ihn seine Mitschüler an, aber Emanuel ist sichtlich stolz auf den eigenen Mut. »Das sind unsere Kandidaten!«, erklärt Frau Amin. Sie nutzt die Gelegenheit einer Klassensprecherwahl, um den Schülern der 7a einer Förderschule in Berlin Tempelhof Themen wie Demokratie, Meinungsfreiheit und Kinderrechte näherzubringen.

In der Förderschule können die Kinder auch ihren Hauptschulabschluss machen, doch im Schnitt gelingt das nur einem von fünfzig Schülern. Ihre Zukunftsaussichten sind nicht rosig. Das wissen sie, und allzu oft leidet darunter massiv ihr Selbstbewusstsein. Sahar Amin bemüht sich, ihnen Mut und Selbstvertrauen zu geben. Und den Glauben daran, dass sie es schaffen werden, einen Platz in der Arbeitswelt zu finden. Gleichzeitig kämpft sie unermüdlich gegen Ungerechtigkeiten und Mobbing in der Klasse an.

Emanuel ist der Außenseiter der 7a. Einen Kopf größer als die anderen, mit roten Haaren, fällt er auf. Auch durch seine Art: Er macht alles sehr langsam, mit Bedacht und einer gewissen Naivität. Seine sanfte, gemächliche Art bietet den anderen eine Angriffsfläche. Er leidet unter dem täglichen Mobbing,

steckt aber alle Beleidigungen und Verletzungen mit verblüffender Sanftheit weg. Der rebellische Yannik ist der Chef der 7a und gibt auch beim Mobbing Emanuels den Ton an. Yannik gehört zu den Besten der Klasse und ist bei Schülern und Lehrern gleichermaßen beliebt. Sein Traum ist es, später einmal zur Polizei zu gehen, am liebsten zum Sondereinsatzkommando (SEK). Der sonst so selbstbewusste Junge glaubt jedoch nicht wirklich daran, dass sein Traum Wirklichkeit werden könnte: »Das wird bestimmt nicht klappen«, sagt Yannik resigniert. Sahar Amin greift energisch ein: »So etwas möchte ich nie wieder hören! Wenn ihr etwas erreichen wollt, dann müsst ihr dafür etwas tun!«

Yousef ist Yanniks bester Freund. Die Schule nimmt er auf die leichte Schulter, immer wieder fällt er der Lehrerin durch seine vorlaute Art unangenehm auf. Ihm gegenüber sitzt Marcel. Ein Eigenbrötler, der genau weiß, was er will, nämlich Gas-Wasser-Installateur werden, so wie sein Vater. Vielleicht aber auch Rapper ...

Als die engagierte Lehrerin im Unterricht über Demokratie spricht und die Klassensprecherwahl organisiert, werden die bestehenden Fronten unübersehbar. Emanuel wittert eine Chance, sich seiner festgefahrenen Opferrolle zu entledigen. Nahezu unsichtbar beobachtet die Kamera den Alltag in einer Förderschulklasse, die Konflikte und die Suche nach Lösungen.

Buch und Regie **Ayla Gottschlich** / Kamera **Sebastian Naumann** / Ton **Ayla Gottschlich** / Schnitt **Gregor Bartsch** /
Musik **Can Erdoğan** / Mischung **Simon Wolf** / Herstellungsleitung **Thomas Lechner** / Producerin **Aysel Yilmaz** /
Dramaturgische Beratung **Raimund Barthelmes, Martin Behnke** / Studienkoordinator **Thorsten Schütte**
Betreuung **Heidi Specogna**

Eine Produktion der Filmakademie Baden-Württemberg.



Ayla Gottschlich

... geboren am 29. Juni 1982 in Berlin. Studium an der Filmakademie Ludwigsburg von 2004 bis 2010. Vor »Kandidaten« hat sie bereits den 60-minütigen Film »Bana Bak - Schau mich an« realisiert. »Kandidaten« ist ihr Diplomfilm. Zurzeit arbeitet sie an ihrem Absolutenfilm »Der Auftrag«, der ebenfalls für die SWR-Reihe »Junger Dokumentarfilm« entsteht.

» Das Thema Hauptschulen ist in den letzten Jahren viel diskutiert worden. Hilflose Lehrer und respektlose Jugendliche prägten das öffentliche Bild. Doch was ist mit den Förderschulen? Die wurden komplett außen vor gelassen. Es stand nie zur Debatte, dass über 380.000 Schüler in Deutschland wegen Lernbehinderung aus dem dreigliedrigen Schulsystem aussortiert werden.

Als ich eine junge Lehrerin kennenlernte, die gerade erst an einer Sonderschule angefangen hatte und zudem auch noch einen Migrationshintergrund hat, fand ich es sehr spannend, mit ihr in dieses Schulsystem einzutauchen. Zwei Monate nach Beginn der Dreharbeiten ratifizierte der Bundesrat die UN-Konvention über die Rechte Behinderter. Das Recht auf Inklusion verlangt, dass Behinderte an regulären Schulen unterrichtet werden. Förderschulen müssen daher abgeschafft werden, doch bis das in die Praxis umgesetzt wird, kann es noch ein paar Jahre dauern.

Mir war es wichtig, das Thema Ausgrenzung aufzugreifen, indem wir den Kindern näher kommen – und nicht durch die sachliche Aufarbeitung des Themas Förderschule. Die vier Kandidaten, die sich zur Wahl des Klassensprechers aufstellen lassen, merken erst nach und nach, worauf sie sich eingelassen haben, denn die Lehrerin nutzt die Wahl, um den Kindern die Grundregeln der Demokratie beizubringen. Die Wahl spiegelt ungeahnt Probleme der Gesellschaft wie z. B. Ausgrenzung in der Klasse wider. Dabei lernen wir vier Kandidaten kennen, die unterschiedlicher nicht sein können. <<



Perfekte Mädchen Der Traum vom Tanzen

Ein Film von Inga Bremer (59 Min.)

Die elfjährige Lisa träumt davon, eine berühmte Primaballerina zu werden. Sie arbeitet hart daran, ihr Ziel zu erreichen. »Es ist schon ein Traum, aber wenn man es jeden Tag macht, dann wird einem bewusst, wie anstrengend es ist und was es alles bedeutet.« Bereits mit knapp sechs Jahren besuchte sie die weltbekannte John-Cranko-Schule in Stuttgart. Seit sie neun ist, lebt sie im hauseigenen Internat und sieht ihre Familie, die in Pforzheim lebt, nur an den Wochenenden und in den Ferien. Sie ist stolz darauf, an einer solch renommierten Ballettschule die Grundausbildung zur klassischen Tänzerin absolvieren zu dürfen.

Die John-Cranko-Schule bildet nur die Besten aus. Wer nicht die geforderte Leistung erbringt, muss die Schule verlassen. Das jährliche Zeugnis wird mit Bangen und großer Nervosität erwartet. Auch von Lisa: »So lange ich nicht rausfliege, mache ich immer weiter.« Lisa ist entschlossen, ihren Lebenstraum zu erfüllen – und den ihrer russischen Großmutter. Der Zweite Weltkrieg hatte deren Pläne, Tänzerin zu werden, verhindert. Nun ruhen all ihre Hoffnungen auf ihrer Enkeltochter. Für ihren Traum muss Lisa allerdings viele Opfer bringen: Getrennt von ihrer Familie, besteht ihr Alltag aus harter Arbeit. Ihr bleibt nur sehr wenig Freizeit: »Das ist doch klar, dass man keine Zeit für Freundinnen findet, wenn man sechsmal pro Woche Training hat«, sagt die Elfjährige sehr erwachsen.

Die 21-jährige Lea steht kurz vor ihrer Diplomprüfung an der renommierten Ballettschule. Sie hat bereits einen Elevenvertrag beim Stuttgarter Ballett in der Tasche: »Das ist so etwas wie ein Praktikantenvertrag (...) da muss man sich nochmal beweisen«, erklärt sie. In diesem Jahr muss sie alles daran setzen, einen festen Vertrag für die darauf folgende Spielzeit zu bekommen. »Unglaublich verstresst« findet das Isolde,

Leas Mutter, die ihre Tochter seit deren 14. Lebensjahr nur noch selten sieht. Sie wohnt in Freiburg und wünscht ihrer Tochter »einmal Spaß ganz anderer Art«. Sie solle sich doch verlieben und einfach nur jung sein und das Leben genießen. Doch Lea interessiert sich nicht für den Alltag »ganz normaler« junger Frauen, sie will als Tänzerin international reüssieren. »Manchmal denke ich, du verstehst mich gar nicht, wenn du dir so etwas für mich wünschst, was mich doch gar nicht interessiert. Du musst dir wünschen, was ich mir wünsche«, entgegnet sie ihrer Mutter. Lea ist an den ständigen Leistungsdruck, den täglichen Drill und die Unsicherheit in Hinblick auf ihre berufliche Zukunft gewöhnt.

Alltag in der John-Cranko-Schule, bevorstehende Zeugnisse und Prüfungen, Leas Elevenjahr und ihre Suche nach dem ersten Engagement - der Film »Perfekte Mädchen – Der Traum vom Tanzen« von Inga Bremer begleitet Lisa und Lea über mehrere Monate hinweg, hält glückliche Momente, Enttäuschungen und Krisensituationen fest. Lisas feste Überzeugung, dass ihr Lebenstraum Opfer wert ist, gerät im Laufe des Schuljahrs ins Wanken - und auch das Elevenjahr hält für Lea einige Überraschungen bereit.

Ein Film über Lebensträume und die Schwierigkeiten, sie wahr werden zu lassen.



Inga Bremer

... geboren am 15. Juli 1980 in Langen bei Frankfurt am Main. 2002 bis 2003 Schauspielausbildung an der Schule des Theaters im Theater der Keller in Köln. 2004 bis 2010 Dokumentarfilmstudium an der Filmakademie Baden-Württemberg. 2007 bis 2008 Auslandsstudium an der Internationalen Filmhochschule in Kuba (EITCV). Der Diplomfilm »Perfekte Mädchen« ist ihr erster langer Film.

»» Wie schwer kann ein Traum wiegen? Was bedeutet es, sich der Ballettkunst zu verschreiben, einem Leben, das so viele Opfer fordert? Das war mein Ausgangspunkt der Recherche für meinen Film. Die Willensstärke, die Ausschließlichkeit, die Konzentration auf eine Sache, interessierten und faszinierten mich. Doch genau diese Ausschließlichkeit ist auch problematisch. Tänzer erleben Erfolge, aber auch viele Enttäuschungen. Sie liegen oft am Boden und müssen immer wieder aufs Neue die Entscheidung treffen, aufzustehen. Doch was passiert, wenn die Kraft nachlässt? Von dieser Kehrseite der Medaille wollte ich erzählen und die Frage aufwerfen, was man selbst bereit wäre, für den einen großen Lebenstraum zu geben. ««



Buch und Regie **Inga Bremer** / Kamera **Marcus Zaiser, Heiko Gabriel, David Finn** / Ton **David Finn, Volker Pehl, Inga Bremer** / Schnitt **Isabelle Allgeier, Dominique Geisler** / Musik **Elena Maier** / Sounddesign **Armin Büchele, Christian Eickhoff** / Mischung **Marc Schmieder** / Herstellungsleitung **Thomas Lechner** / Producer **Anna-Luise Dietzel, Inga Bremer** / Produktionsleitung **Jochen Dickbertel (SWR)** / Produzent **Stephan Grobe** / Studienkoordinator **Thorsten Schütte** Betreuung **Ebbo Demant** / Redaktion **Gudrun Hanke-El Ghomri (SWR)**

Eine Koproduktion von Jolle-Film mit der Filmakademie Baden-Württemberg und dem Südwestrundfunk.
Gefördert mit Mitteln der MFG Filmförderung Baden-Württemberg.



Der Ernst des Lebens

Junge Aussiedler auf Arbeitssuche

Ein Film von Jelena Jeremejewa (59 Min)

Als die Abschlusszeugnisse feierlich überreicht werden und die Rede des Schuldirektors ausklingt, ahnen Niko, Valentina und Alex bereits, dass der Übergang in die Arbeitswelt für sie schwer werden wird. Sie wissen, dass es für Schüler mit einem Hauptschulabschluss kaum noch Arbeitsplätze gibt und dass die Situation für russische Aussiedler besonders heikel ist. Niko, Alex und Valentina sind in der ehemaligen Sowjetunion geboren und aufgewachsen. Getrieben von der Hoffnung auf eine bessere Zukunft für ihre Kinder, entscheiden sich ihre Eltern vor Jahren für einen Neubeginn in Deutschland.

Auf der Schwelle ins Berufsleben stehen die drei Jugendlichen vor der Frage, was sie mit ihrem Leben anfangen wollen. Dass ihre Möglichkeiten stark begrenzt sind, entmutigt sie: »Ich habe das Träumen verlernt«, sagt Valentina nachdenklich. »Es ist irgendwie weg, weil egal was man träumt, das geht eh nicht in Erfüllung.« Ihr Hauptschulabschluss ist nicht so gut ausgefallen wie erhofft, viele Berufswege sind ihr daher verschlossen. Valentina ist enttäuscht, aber entschlossen, nicht untätig herumzusitzen. Sie beginnt ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer heilpädagogischen Anstalt mit geistig und psychisch behinderten Menschen. Keine Tätigkeit, von der sie geträumt hat, aber hier wird sie zum ersten Mal nicht nach ihren Noten gefragt. Die Arbeit stellt Valentina vor ganz neue Herausforderungen.

Alex dagegen verlässt die Hauptschule mit guten Noten und voller Zuversicht. Dann hagelt es jedoch Absagen. »Was meine Zukunft angeht? Da habe ich keine Ahnung. Ich kann mir nicht mal vorstellen, was ich in einem halben Jahr oder in einem Jahr machen werde. Ich weiß es nicht ...«, sagt Alex ratlos. Niko träumt von seiner alten Heimat Russland. Dort wäre es für ihn einfacher, seinen Platz in der Arbeitswelt, in der Gesellschaft, zu finden, davon ist er überzeugt. Von den vielen Absagen auf seine Bewerbungen entmutigt, zieht er sich immer mehr in sich selbst zurück.

Der Dokumentarfilm von Jelena Jeremejewa begleitet Niko, Alex und Valentina über einen Zeitraum von anderthalb Jahren. Er erzählt von ihren Hoffnungen, Enttäuschungen und Konflikten auf dem Weg in den »Ernst des Lebens«. Ein Weg, der für die drei jungen Erwachsenen noch so manche Überraschung bereithält.

Buch und Regie **Jelena Jeremejewa** / Kamera **Gunther Merz, Inci Ünsal** / Ton **Stefan Mehlhorn, Steffen Düvel, Thomas Lauterbach, Martin Andersson** / Schnitt **Sascha Seidel** / Sounddesign **Christian Heck** / Tonmischung **Marc Schmieder** /
Herstellungsleitung **Ingo Behring, Thomas Lechner** / Producer **Martin Katic** / Produktionsleitung **Jochen Dickbertel (SWR)**
Produzent **Mike Schlömer** / Studienkoordinator **Thorsten Schütte** / Betreuung **Helga Reidemeister**
Redaktion **Gudrun Hanke-El Ghomri (SWR)**

Eine Koproduktion der Schlömer Filmproduktion mit der Filmakademie Baden-Württemberg und dem Südwestrundfunk.
Gefördert mit Mitteln der MFG Filmförderung Baden-Württemberg.



Valentina



Niko



Alex



Jelena Jeremejewa

... geboren am 4. Januar 1982 in Kiew, Ukraine. 2002 Abitur in Essen an der Unesco Projekt Schule. 2002 bis 2004 journalistische Ausbildung an der Donau Universität Krems in Österreich. 2004 bis 2011 Studium an der Filmakademie in Ludwigsburg. Ihr Diplomfilm »Der Ernst des Lebens« ist ihr erster langer Film.

» Ich selbst kam im Alter von zwölf Jahren nach Essen Horst. Dort sollten laut einem Spiegel-Artikel die ärmsten Deutschen leben. Mir dagegen erschien Essen Horst damals unvorstellbar reich. Wir fühlten uns in Deutschland bald satt und beschenkt. Ähnlich beschenkt fühlen sich heute Niko, Valentina und Alex, weil sie sich noch gut an die Entbehrungen in Russland erinnern können. Zugleich machen sie als Hauptschüler täglich ihre nicht sehr ermutigenden Erfahrungen am deutschen Arbeitsmarkt. Sie scheitern und rappeln sich immer wieder auf.

Im Gegensatz zu meinen Protagonisten habe ich eine Hauptschule zum ersten Mal von innen gesehen, als ich für »Der Ernst des Lebens« zu recherchieren begann. Mein Unwissen, meine Vorurteile haben mich angetrieben, mich mit den Menschen näher zu befassen.

Mein Film zeichnet ein Portrait einer orientierungslosen Generation junger Menschen, die versuchen, sich im deutschen Arbeitsalltag zurechtzufinden. Während der Produktion habe ich mich gefragt, inwiefern das deutsche Bildungssystem Rahmenbedingungen schafft, in denen bestimmte Menschen aussortiert werden, und inwiefern die Jugendlichen mit ihren Ängsten oder inneren Trägheit sich selbst im Weg stehen. Deshalb habe ich mich bewusst entschieden, ihre Perspektive einzunehmen. «



Nachwuchsförderung im Südwestrundfunk (Auswahl)

Nachwuchsförderung im Fernsehen bedeutet für den SWR, jungen Künstlern und Filmemachern von morgen schon heute ein Forum zu bieten. Die renommierten Sendereihen »Debüt im Dritten« und »Junger Dokumentarfilm« ermöglichen begabten Regisseuren und Autoren ihren ersten Film für das Fernsehen bzw. Kino zu realisieren. Der SWR sieht die Nachwuchsförderung als Teil seines Kulturauftrags und als Chance, Kultur qualitativ zu gestalten, zu vermitteln und zu fördern, etwa im Bereich der Klassik und der Popmusik. So finden z. B. junge Gesangstalente Unterstützung im Emmerich-Smola-Förderpreis.

Junger Dokumentarfilm – Nichts ist spannender als die Wirklichkeit

Ausdauer, Einfühlungsvermögen und Sensibilität im Umgang mit den beobachteten Personen sind die Anforderungen, denen sich Dokumentarfilmer stellen müssen. Eine eigene Filmsprache und Ästhetik zu entwickeln, erfordert nicht nur eine notwendige kreative Leistung, sondern kostet auch Zeit und damit Geld. Für junge Autoren sind dies schwer zu überwindende Hürden. Hier setzt die Reihe »Junger Dokumentarfilm« an, die dem dokumentarischen Nachwuchs seit 1999 eine Chance gibt. Ins Leben gerufen hat sie der SWR gemeinsam mit der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg und der Filmakademie Baden-Württemberg. Jungen Filmemachern ermöglicht dies die Finanzierung und Ausstrahlung ihres Debütfilms. Jahr für Jahr entstehen so völlig unterschiedliche Filme mit ganz eigenen Handschriften. Und jedes Jahr zeigen die Autoren des »Jungen Dokumentarfilms«, dass sie es verstehen, den Blick zu öffnen für Dinge, die sich nicht nur auf der Oberfläche abspielen. www.junger-dokumentarfilm.de

Debüt im Dritten – Anfängen als ständige Aufgabe

Seit über zwanzig Jahren fördert die Redaktion »Debüt im Dritten« den Filmemacher-Nachwuchs. Mit Mut zum Risiko und Neugier auf die Geschichten der Nachwuchstalente koproduziert sie deren Erstlingsfilme. Regisseure und Autoren erhalten hier die Chance, den Sprung vom Kurz- zum Langfilm zu tun, unabhängig von Genregrenzen und Quotendruck. Den talentierten Jungfilmern bietet der SWR einen Freiraum, die eigene Handschrift zu entwickeln und zu proben. Dabei sind originelle und innovationsfreudige Begabungen für das Fernsehen nicht selten auch Talente für den Kinofilm. Regelmäßig arbeitet die »Debüt im Dritten«-Redaktion mit der Filmförderung der MFG Baden-Württemberg zusammen, um vor allem junge Absolventen der Filmakademie in Ludwigsburg zu unterstützen. Und weil der zweite Film oft schwerer unterzubringen ist als der erste, bekommen ausgewählte Filmemacher die Möglichkeit, mit »Debüt im Dritten« und meist in Koproduktion mit ARTE einen weiteren Film zu entwickeln und zu realisieren. www.swr.de/debuet

Emmerich Smola Förderpreis – Große Namen von morgen entdecken

Seit 2004 lobt das SWR Fernsehen einen der höchstdotierten deutschen Musikförderpreise aus: den »Emmerich Smola Förderpreis« für junge Opernsängerinnen und -sänger. In Zusammenarbeit mit der Stadt Landau in der Pfalz erhalten sechs Kandidaten die Gelegenheit, in einem festlichen Konzert um den Publikumspreis zu wetteifern. Sie sind bereits im Engagement an großen Opernhäusern oder bei internationalen Gesangswettbewerben als Finalisten oder Preisträger hervorgetreten. Die Sängerinnen und Sänger werden von der Redaktion Musik und Theater des SWR Fernsehens ausgewählt, die auch den Wettbewerb koordiniert. www.swr.de/musikdebuet

»Junger Dokumentarfilm« im Internet

Für interessierte Zuschauer bietet der Südwestrundfunk auf seiner Homepage SWR.de unter der Rubrik »Fernsehen« zusätzliche Informationen zur Reihe »Junger Dokumentarfilm«. Aktuelle Programmankündigungen für das SWR Fernsehen oder andere Programme sind auf der Einstiegsseite platziert. Das Archiv aller bereits gesendeten Filme mit Presstexten, Bildern sowie kurzen Biografien und Filmografien der Filmemacher ist unter der Rubrik »Rückschau« zu finden. Eine Chronik des »Jungen Dokumentarfilms« steht als PDF-Download zur Verfügung, ebenso die jährlich erscheinenden Pressemappen. Die vom SWR-Broschüre »Kultur-dokumentationen im Südwestrundfunk – Formate und ihre Entwicklung« kann ebenfalls als PDF heruntergeladen werden. Wie aus der dokumentarischen Tradition des Südwestrundfunks eine gezielte Nachwuchsförderung für den Dokumentarfilm entstanden ist, wird unter der Rubrik »Über uns« erläutert. Hier stellen sich auch die beteiligten Partner, die Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg und die MFG Filmförderung Baden-Württemberg, vor.

Weitere
Infos

E-Mail: junger_dokumentarfilm@swr.de

www.SWR.de/dokumentarfilm

www.junger-dokumentarfilm.de



Presseservice des SWR

Rufen Sie uns an ...

wenn Sie Fragen zum SWR oder zu einzelnen SWR-Produktionen haben. Ob Hintergrund oder Fototermin, Interview oder Setbesuch – gerne sind wir Ihnen behilflich.

Ihre Ansprechpartner:

**Leitung
Programmpresse**

Anja Görzel
Telefon: +49 711 · 929 1046
anja.goerzel@swr.de

**Programmpresse
Dokumentarfilm**

Georg Brandl
Telefon: +49 7221 · 929 3857
georg.brandl@swr.de

Fotoredaktion

Gabriele Genißer-Baudisch
gabriele.genisser@swr.de | foto@swr.de
Telefon: +49 7221 · 929 2287

**Pressefotos
Online-Presseservice**

www.ard.foto.de
www.swr.de/presse

Impressum

Herausgeber

Südwestrundfunk/SWR
Pressestelle
76522 Baden-Baden

**Redaktion
Bildredaktion
Fotos**

Georg Brandl
Gabriele Genißer-Baudisch
SWR/Jelena Jeremejewa, Ayla Gottschlich,
Catalina Flórez, Inga Bremer

Gestaltung

SWR Design 2011, Andrea Metzger

Pressemappe des SWR. Nutzung nur zu Presse Zwecken. Alle Rechte vorbehalten.
Insbesondere ist eine Veräußerung im freien Verkauf nicht gestattet.